№ 4424. Freitag, 6. September. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 6. Sept. Die „Börsen-Ztg." hört, daß die dänische Regierung ihrem Gesandten in Berlin, Hrn. von Quaade, vertrauliche Verhandlungen über die nordschleswigsche Angelegenheit übertragen habe.

Kopenhagen, 6. Sept. Der Landgraf Wilhelm von Hessen, Schwiegervater des Königs von Dänemark (geb. 1787), ist gestern Nachmittag gestorben.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karsruhe, 5. Sept. In der bei Eröffnung des Landtages durch den Großherzog verlesenen Thronrede heißt es: „Mein Entschluß steht fest, der durch den Prager Frieden vorbehaltenen nationalen Einigung der süddeutschen Staaten mit dem norddeutschen Bunde unausgesetzt nachzustreben, und gerne werde ich und mit mir wird mein getreues Volk die Opfer bringen, die mit dem Eintritt in dieselbe unzertrennlich verbunden sind. Die Opfer werden reichlich aufgewogen durch die volle Theilnahme an dem nationalen Leben und durch die erhöhte Sicherheit für die freudig fortschreitende innere Entwickelung des Staates, deren Selbstständigkeit zu wahren, stets Pflicht meiner Regierung sein wird. Ist auch die Form der nationalen Einigung Süddeutschlands mit dem norddeutschen Bunde noch nicht gefunden, so sind doch schon bedeutungsvolle Schritte zu diesem Ziele gethan." Es folgt ein Hinweis auf das mit Preußen abgeschlossene Schutz- und Trutzbündniß und heißt es weiter: „Meine Regierung betrachtet es als ihre erste Pflicht, durch Einführung einer, der norddeutschen analogen, Wehrverfassung und Heereseinrichtung dem Bündnisse mit Preußen seine volle Kraft und Bedeutung zu geben." — Ueber den neu abgeschlossenen Zollvereinsvertrag sagt die Thronrede: „Ich begrüße im Zollparlamente, wenn auch dessen Wirksamkeit eine beschränkte ist, doch freudig eine reguläre Vertretung des gesammten deutschen Volkes." — Die Thronrede kündigt verschiedene Gesetzentwürfe an, von welchen hervorzuheben sind, Gesetze über die Ministerverantwortlichkeit, über die Presse, über das Vereinswesen, über den Volksunterricht, über den Schutz der parlamentarischen Redefreiheit, und über die Beseitigung des passiven Wahlcensus.

Augsburg, 5. Sept. Eine anscheinend officiöse Münchener Correspondenz der „Augsb. Allg. Ztg." bemerkt über das Fröbel'sche Programm, daß dasselbe nur in sofern den realen politischen Verhältnissen entspreche, als die Gründung eines Südbundes nicht durchführbar sei, der Anschluß an den Nordbund aber als nicht im Interesse Bayerns liegend erachtet werde. Daß ferner Bayern an der Spitze der süddeutschen Staatengruppe stehe, sei eine auf den Machtverhältnissen beruhende selbstverständliche Thatsache. Alle anderen politischen Erwägungen des Programms seien lediglich Eigenthum Fröbels, der auch ferner seine Anschauungen in der „Süddeutschen Presse" selbstständig und unabhängig vertreten werde.

Wien, 5. Sept. Anläßlich eines Münchener Telegramms der „Neuen freien Presse", welches meldete, daß Baron Beust in München habe erklären lassen, die Verhandlungen in Salzburg hätten sich nicht auf Süddeutschland bezogen, und Frankreich wie Oesterreich seien einig, sich von jedem Eingriff in die Verhältnisse anderer Staaten fern zu halten — bemerkt die „Abendpost": Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir die Erklärungen des Reichskanzlers in München dahin feststellen, daß eine Einmischung in die Angelegenheiten der süddeutschen Staaten in keinerlei Weise der Gegenstand der Salzburger Besprechungen gewesen ist.

Pest, 5. Sept. „Pesti Naplo" meldet: Nach dem neuesten Entwurfe der ungarischen Deputation soll Ungarn zu den gemeinsamen Angelegenheiten pro 1868 28 Millionen, zur Verzinsung der Staatsschuld 25 Mill. Fl. beitragen.

Paris, 5. Sept. Die „Patrie" enthält den Wortlaut der Circularnote, welche Marquis de Moustier anläßlich der Salzburger Zusammenkunft erlassen hat. Dieselbe ist v. 25. Aug. datirt und lautet: „Als sich der Kaiser und die Kaiserin nach Salzburg begaben, waren sie von einem Gefühl geleitet, über welches die öffentliche Meinung sich nicht täuschen konnte, und ich würde davon Abstand nehmen, Sie über die Zusammenkunft der beiden Souveraine zu unterhalten, wenn dieselbe nicht der Gegenstand von allerhand Deutungen geworden wäre, welche die Tendenz haben, den Charakter derselben zu entstellen. Die Reise Ihrer Majestäten ist einzig und allein eingegeben worden von dem Gedanken, der kais. Familie von Oesterreich, welche neuerdings von einem so herben Unglücksfall betroffen war, ein Zeugniß tief empfundener Sympathie zu geben. Allerdings konnten die Häupter der beiden großen Kaiserreiche nicht mehrere Tage hindurch mit einander im vertrauten Verkehr leben, ohne sich gegenseitig ihre Eindrücke mitzutheilen, und ohne ihre Ideen über Fragen von allgemeinerem Interesse auszutauschen; doch es war weder der Gegenstand, noch das Resultat ihrer Unterredungen, Combinationen aufzustellen, welche bei der gegenwärtigen Lage Europas durch Nichts gerechtfertigt sein würden. Sie erinnern sich der Sprache, deren sich die Regierung des Kaisers bediente, so oft es sich darum handelte, sich über den Zustand der Dinge zu äußern, welcher durch die militairischen Ereignisse des vorigen Sommers geschaffen war. Unsere Haltung ist zunächst durch das Circular v. 16. Sept. v. J. dargelegt worden, alsdann später durch die Worte Sr. Maj. bei der Eröffnung des Senats und des gesetzgebenden Körpers, endlich durch die Reden des Hrn. Staatsministers gelegentlich der parlamentarischen Debatten der letzten Session. Wir haben nie aufgehört, bei allen diesen Acten uns getreu den Intentionen zu zeigen, welche wir von Anfang an Angesichts der in Deutschland stattgefundenen Veränderungen verkündet hatten. Bei einer Gelegenheit, welche sich erst vor kurzer Zeit darbot, haben wir gesehen, wie die Cabinette Europas der Loyalität unserer Politik Gerechtigkeit widerfahren ließen, und wie sie unseren auf die Erhaltung der Ruhe gerichteten Ideen ihren Beistand liehen. Der Verlauf, welchen diese Angelegenheit nahm, ist ein Pfand für die Unterstützung, welche nöthigenfalls die Gedanken der Mäßigung bei denselben finden würden. — Die Unterredungen des Kaisers Napoleon und des Kaisers Franz Joseph konnten doch unmöglich den Charakter zeigen, welchen gewisse Liebhaber von Neuigkeiten (Nouvellistes) denselben beigelegt haben. Lange schon, ehe sich die beiden Souveraine in Salzburg begegneten, hatten sie beiderseitig durch ihre Handlungen die friedlichen Gesinnungen bezeugt, von welchen ihre Regierungen geleitet werden. Sie konnten, nachdem sie zusammen gewesen waren, keinen andern Plan gestalten, als denjenigen, ihr Verhalten in derselben Bahn zu belassen. Auf diese gegenseitig ausgetauschte Versicherung haben sich ihre Unterredungen über die allgemeinen Angelegenheiten beschränkt. Fern davon, die Begegnung in Salzburg als einen Gegenstand der Besorgniß und Beunruhigung für die andern Höfe anzusehen, darf man somit in derselben nur einen neuen Grund erblicken, um der Erhaltung des Friedens zu vertrauen. Ich habe es für nöthig gehalten, Sie meine Ansicht über Veröffentlichungen wissen zu lassen, deren Zweck es ist, einer entgegengesetzten Meinung Glauben zu verschaffen. Sie mögen sich von diesen Betrachtungen leiten lassen, um irrige Anschauungen zu berichtigen, falls sich dieselben in Ihrer Umgebung zeigen sollten. Genehmigen Sie . . .

gez. Moustier."

Paris, 4. Sept. Der „Abendmoniteur" sagt in seiner Wochenrundschau: In Frankreich wie im Auslande bezeugen die vorzüglichsten Organe der Presse dem erhabenen Gesichtspunkte und dem Adel des Gedankens, welche die jüngsten Reden des Kaisers im Departement du Nord characterisiren, Anerkennung und sehen darin eine neue Garantie für die friedlichen Dispositionen der Regierung, welche immer Mittel findet, die beständigen Interessen des Landes mit den Forderungen des europäischen Gleichgewichts und dem Fortschritte der allgemeinen Civilisation in Einklang zu bringen. — Einer Mittheilung der „Patrie" zufolge hat Spanien seine Flotille aus dem stillen Meere zurückgerufen.

London, 5. Sept. Nachrichten aus Hayti zufolge ist der Aufstand im Zunehmen begriffen; mehrere Städte an der Nordküste sind geplündert worden, zahlreiche Ermordungen sollen vorgekommen sein.

London, 5. Septbr. Aus New-York vom gestrigen Tage wird per atlantisches Kabel gemeldet, daß der Präsident Johnson in einer Proklamation vor dem Zuwiderhandeln gegen die Beschlüsse des Bundesgerichtshofes warnt.

Copenhagen, 4. Sept. Der Landgraf von Hessen, Vater der Königin, ist hoffnungslos erkrankt. — Großfürst Konstantin nebst Familie reist nächsten Montag ab.

Kopenhagen, 4. Sept. Die Behauptung, daß in Betreff des Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln Unterhandlungen mit Nord-Amerika eingeleitet worden sind, ist unwahr. (H. N.)

Florenz, 5. Sept. Garibaldi wird am 15. d. M. von Genf zurückkehren. — Der gestrigen Revue in Mailand wohnten zwei preußische Offiziere bei.

Bukarest, 4. Sept. Durch die Ernennung Demeter Gusti's zum Unterrichts- und Cultusminister ist das neue Cabinet vollständig. Dasselbe wird voraussichtlich weder im Innern noch in der äußern Politik einen anderen Weg einschlagen als das vorige.

Frankfurt a. M., 5. Septbr., Nachm. Fest und lebhaft. Amerikaner 77¼ pr. compt., 77$^{1}/_{16}$ pr. med., Credit-Actien 176, Steuerfreie Anleihe 48¼, 1860er Loose 69⅞, National-Anleihe 53, Staatsbahn 229.

Frankfurt a. M., 5. Sept. Fest aber ruhig. Nach Schluß der Börse Credit-Actien 176⅜, Staatsbahn 229¼, Amerikaner pr. med. 77⅛, im Allgemeinen ziemlich fest.

Wien, 5. Sept. Abendbörse. Unentschiedene Haltung. Credit-Actien 183,70, Nordbahn 170,50, 1860er Loose 84,80, 1864er Loose 76,60, Staatsbahn 238,70, Galizier 216,50, Napoleonsd'or 9,86½.

London, 5. Sept. **Bank-Ausweis.** Notenumlauf 24,062,940 (Zunahme 369,130), Baarvorrath 24,072,282 (Zunahme 497,556), Notenreserve 13,796,170 (Zunahme 164,585) Pfd. St.

London, 5. Sept. Regenwetter. — In der letzten Woche sind 630,000 Pfd. St. in die Bank von England geflossen. — Der Verlauf der gestrigen Thee-Auktion war gut. — Aus New-York vom 4. d. M. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Geld 109¾, Goldagio 42, Bonds 114¼, Illinois 120½, Eriebahn 70¼, Baumwolle 27, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 31.

Paris, 5. Sept., Nachm. 3% Rente 69,77½, Italienische Rente 49,15, Credit-Mobilier 290,00, Amerikaner 83½. — **Bankausweis. Vermehrt:** Baarvorrath um 12½, Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅗, Notenumlauf um 4, Guthaben des Staatsschatzes um ½, laufende Rechnungen der Privaten um 4½ Millionen Frcs. **Vermindert:** Portefeuille um 2⅖ Millionen Frcs.

Centralisation von Wissenschaft, Kunst und Schule.

Wir wünschen nicht mißverstanden zu werden, wenn wir neulich „die Centralisation von Wissenschaft und Kunst, die Centralisation der Schule" für den Kulturstaat forderten. Selbstverständlich haben wir dabei nicht im entferntesten an jene Art von Centralisation gedacht, wie sie auch auf diesem Gebiete schon der Staat Ludwigs XIV. angestrebt und der Napoleonische Staat, so weit es geht, vollendet hat. Es lag uns vielmehr nur daran, einer lediglich volkswirthschaftlichen und darum einseitigen Theorie vom Staate entgegen zu treten. Diese Theorie stellt sich prinzipiell auf denselben Standpunkt, auf welchem thatsächlich die Anfänge der altgermanischen Staatenbildung sich befanden. In diesen Anfängen, die übrigens noch weit vor der Feudalzeit liegen, war der Staat wirklich nichts Anderes, als eine „Assecuranzgesellschaft für den Rechtsschutz nach Innen und den Machtschutz nach Außen." Dagegen ist es das wesentliche Verdienst zuerst der mittelalterlichen Kirche, dann des städtischen Bürgerthums und später der ihrer Pflichten sich bewußt gewordenen Fürstengeschlechter, namentlich in Kursachsen und Kurbrandenburg, daß der deutsche Staat über die Beschränktheit seiner anfänglichen Zwecke hinausgegangen und ein Kulturstaat geworden ist. Der Kulturstaat aber hat nicht bloß den Zweck, seine Mitglieder in ihrem Besitz und Erwerb gegen Unrecht und Gewaltthat von Innen und von Außen her zu schützen; er muß ihnen auch die möchlich beste Gelegenheit, die möglich reichsten Mittel gewähren, um die höchsten und edelsten Aufgaben des Menschen erfüllen zu können.

Wohl sind Bildung und Einsicht unerläßliche und um so wirksamere Factoren des wirthschaftlichen Fortschrittes, je weiter sie auf gewissen Gebieten sich entwickeln. Aber ihr eigentlicher Werth, ihre wahre Würde sind etwas unendlich Höheres. Gerade dadurch und nur dadurch erweist ein Staat sich als Culturstaat, daß er nach Möglichkeit allen seinen Angehörigen die Wege öffnet, auf denen sie, soweit ihr eigener Wille und ihre individuellen Kräfte reichen, zu jeder Stufe der Wissenschaft und Kunst, auf jede Höhe der geistigen und sittlichen Bildung hinaufsteigen können. In keinem andern Sinne als in diesem haben wir die Centralisation von Wissenschaft und Kunst und Schule gefordert. In der weitesten und freiesten Ausbildung derselben liegt die beste und unbesiegbarste Kraft eines jeden Staates. Darum müssen sie gerade vom Centrum des Staates aus durch die reichsten materiellen Mittel, durch zweckentsprechende Gesetze und durch eine einsichtige Thätigkeit der Verwaltung gefördert werden. Aber zu einer Censur, zu einer Reglementirung von Wissenschaft und Kunst ist die Staatsgewalt gar nicht befähigt und darum auch in keiner Weise berechtigt. Eine Regierung oder eine Volksvertretung, die sich soweit überhöben, würden geradezu den Lebensnerv der Wissenschaft und Kunst mitten durchschneiden; denn was sie sind, das sind sie nur durch ihre Freiheit, sind sie nur durch das unbeschränkte Recht, sich ihre Gesetze selbst zu geben, ihre Grenze sich selbst zu stecken. Was aber die Schule betrifft, so darf sie eine Staatsanstalt im gewöhnlichen Sinne des Wortes nur so weit sein, als es sich um eine gewisse Klasse von Lehranstalten, namentlich um Universitäten, Academien, technische Institute handelt. Im Uebrigen darf die centralisirende Thätigkeit des Staates nur so weit gehen, daß er den Kreisen und Gemeinden, städtischen wie ländlichen, das Maß der Pflichten vorschreibt, welche sie in Betreff des Jugendunterrichts zu erfüllen haben, daß er ferner den Umfang und die Grenzen ihrer Autonomie feststellt, und daß er endlich den Schulen mit seinen Geldmitteln da zu Hilfe kommt, wo die localen Mittel nicht ausreichen. Allerdings bedarf es für den Gesetzgeber einer sehr umfassenden und gründlichen Erörterung, wie weit das Gebiet der centralisirenden Gewalt des Staates und wie weit das der communalen Autonomie auf dem Gebiete der Schule gehen darf.

Politische Uebersicht.

Das Auffallendste bei unseren diesmaligen Wahlen ist die schwache Betheiligung besonders in den Kreisen, in welchen, wie in einem Theile der annectirten Provinzen, notorisch keine besonders zufriedene Stimmung herrscht. Wenn wir z. B. die Zahlen in Frankfurt a. M. annehmen, so ergeben sie eine Betheiligung wie die einer kleinen Stadt im alten Preußen. Es ist unzweifelhaft, daß eine so geringe Betheiligung nur durch eine mehr oder weniger verbreitete tendenziöse Wahlenthaltung bewirkt werden kann. Wir haben vor der Wahl nach Kräften davor gewarnt, sich auf ein solches Manöver einzulassen und können den Herren, die sich vielleicht jetzt zu diesem negativen Erfolge gratuliren, heute nur wiederholen, was wir ihnen damals gesagt haben, nämlich daß sie auf diesem Wege gar nicht vorwärts kommen, sondern sich nur die Parteiorganisation viel schwieriger machen als sie schon ist, und daß sie somit viel später dazu kommen, irgend einen Einfluß im Staate zu gewinnen. Der Ausfall der Stadtverordnetenwahlen hätte in Frankfurt a. M. die Herren schon vor diesem Fehler bewahren sollen. Es ist freilich gar zu bequem, eine solche Wahlenthaltungsdemonstration zu machen, bei der man keinen Finger zu rühren braucht, sondern nur stolz in den Mantel von Gesinnungstüchtigkeit gehüllt, daneben steht und nichts thut. Allerdings haben auch mehrere äußere Umstände dazu mitgewirkt, daß die Betheiligung namentlich in den alten Provinzen diesmal so gering war. Zuerst die schnell aufeinander folgenden Wahlen und die große Aufregung des vergangenen Jahres, welche eine große Ermüdung hinterlassen haben und nicht am wenigsten die Erntezeit, in welcher die landwirthschaftliche Arbeit so schwer unterbrochen werden kann. Am schwersten aber hat der Betheiligung geschadet, daß der Wahltag auf den Sonnabend angesetzt war, denn der Sonnabend mit seinen unabweisbaren Arbeiten, wie Lohnzahlen, hat gewiß einen großen Theil der Wähler von Erfüllung seiner Wahlpflicht abgehalten. Hoffentlich meinen es die ministeriellen und conservativen Blätter Ernst mit ihren Klagen über die mangelhafte Betheiligung und werden uns also helfen, daß bei einer späteren Wahl diese Uebelstände, welche das Ministerium verhüten kann, wenn es will, auf die es auch vor der Wahl hinreichend aufmerksam gemacht ist, das nächste Mal nicht wieder vorkommen.

Wahlen zum Norddeutschen Reichstage.

Bei denjenigen Abgeordneten, welche Mitglieder des ersten Reichstages gewesen sind, ist die besondere Fractionsstellung angegeben; und zwar bedeutet: C. = Fr. der Conservativen, cV. = freie cons. Vereinigung, Centr. = Centrum (Fr. Vincke), bc. = bundesstaatlich-constitutionelle Fr. (Particularisten), lC. = linkes Centrum („parlamentarische Vereinigung"), nl. = nationalliberal, L = Linke, sd. = socialdemokr., P. = Pole, O. = bei keiner Fraction.

Prov. Preußen. Reg.-Bez. Königsberg 1. (Memel-Heydekrug) Gen. v. Moltke C. 5. Landr. v. Kalkstein C. 9. Gen. Vogel v. Falckenstein C. 10. (Rastenburg-Gerdauen-Friedland) Rittergutsbes. v. Romberg-Gerdauen C.

Reg.-Bez. Gumbinnen 6. (Oletzko-Lyk-Johannisburg) v. Simpson-Georgenburg C. 7. (Sensburg-Ortelsburg) Reg.-Pr. a. D. v. Salzwedel (conf.)

Reg.-Bez. Marienwerder 5. (Schwetz) Engere Wahl zwischen Rttgtsb. Techow (lib.) und v. Rozicki (Pole) 6. (Konitz) Rittergutsb. v. Radkiewicz (Pole).

Prov. Posen. Reg.-Bez. Posen: 2. Rttrgtsb. v. Bethmann-Hollweg Centr. 5. Th. v. Chlapowski (Pole). — Reg.-Bez. Bromberg: 1. Engere Wahl zwischen Rittergutsb. v. Zacha (altl.) u. Grf. Schulenburg-Filehne (conf.)

Prov. Brandenburg. Reg.-Bez. Potsdam: 1. Ober-Präf. v. Jagow C. 2. Rttrgtsb. v. Karstädt (conf.). 3. Landr.-A.-Verw. Grf. Arnim (conf.). 4. Landr. a. D. v. Arnim-Kröchlendorf cV. — Reg.-Bez. Frankfurt: 3. Landr.-A.-Verw. v. Levezow (conf.). 4. Präf. Simson nl. 5. v. Waldaw-Reitzenstein C. 6. Gen. v. Steinmetz C. 9. Rttrgtsb. Köster C. 10. Rttrgtsb. Grf. Solms C.

Prov. Pommern. Reg.-Bez. Stettin: 2. Engere Wahl zw. Dr. Michaelis nl. u. Rttrgtsb. Rodbertus (conf.).

Prov. Schlesien. Reg.-Bez. Breslau. 1. v. Frankenberg-Ludwigsdorf C. 3. Prinz Biron v. Curland (conf.). 8. Engere Wahl zw. Kreisger.-Dir. Wachler nl. und v. Strößer (conf.) 12. Canonicus Dr. Künzer cV. 13. Prof. Dr. Gitzler cV. — Reg.-Bez. Oppeln. 4. Hrz. v. Ujest cV. 11. Grf. Frankenberg-Zillowitz cV. Reg.-Bez. Liegnitz. 5. Landrath v. Cottenet C. 6. Kreisgerichtsrath a. D. Aßmann nl. 9. v. Carlowitz lC.

Prov. Sachsen. Reg.-Bez. Magdeburg. 1. Graf Schulenburg-Reetzendorf C. 2. Rittgbf. v. Bismarck-Briest C. 3. Ober-Pr. a. D. v. Bonin (altl.). 5. v. Forckenbeck nl. 6. Oberamtm. Struve (lib.). 7. Amtsr. Dietze cV. — Reg.-Bez. Merseburg. 1. Landr. v. Schaper (conf.). 2. Amtsr. Lucke C. 3. Stadtger.-R. v. Seydewitz (conf.). 6. Rittgtsbef. Jüngken nl. 7. Rittgtsbef. v. Helldorf (conf.). — Reg.-Bez. Erfurt. Landrath Frantz cV.

Prov. Westfalen. Reg.-Bez. Münster. 1. Kreisr. zur Mühlen (lib.) 4. Reg.-R. v. Mallinckrodt bc. — Reg.-Bez. Minden. 1. Oberst v. d. Goltz C. 2. Min. a. D. v. Bodelschwingh C. 5. Herzog v. Ratibor cV. — Reg.-Bez. Arnsberg. 1. Landr. v. Dörnberg Centr. 2. Obertrib.-R. P. Reichensperger (clerical.) 8. Engere Wahl zw. Landr. v. Scholemer (conf.) u. K'm. Ohm (lib.)

Rheinprovinz. Reg.-Bez. Köln: 3. Reg.- u. Schulrath Blum (conf.). 4. Landger.-R. v. Proff-Irnich lC. 5. Engere Wahl zw. Rentner Göddertz (lib.) u. Adv.-Anw. Gloen (Fortsch.). 6. Waldeck L. — Reg.-Bez. Düsseldorf: 5. Engere Wahl. zw. Landr. Devens cV .u. Lohgerber Hasenclever (Soc.-Dem.) 6. Camphausen (altl.). 9. Prof. Dr. Hüffer (clerical). 10. Kammerpräf. Kratz (lC.) — Reg.-Bez. Coblenz: 3. v. Savigny (conf.). 4. Camphausen (altl.) 6. Notar Cornely (lib.). — Reg.-Bez. Trier: 1. Dompropst Holzer O. 3. Banquier Lautz (lib.). — Reg.-Bez. Aachen: 3. Stadtv. Deutz (lib). 4. Landr. a. D. v. Hilgers lC. 5. Rttrgtsb. Grf. Hompesch cV.

Hohenzollern. Staatsanw. Evelt Centr.

Nassau. 3. Reg.-Präf. v. Diest (conf.) 5. Rittergb. v. Schwarzkoppen nl.

Kurhessen. 1. Dr. Fr. Oettker nl. 5. Oberbürgerm. Nebelthau (nat.-lib.) 6. Commercien-R. Braun-Hersfeld nl. 7. Oberbürgerm. Nary lC. 8. O.-Ger.-Anw. Weigel nl.

Hannover. 1. Bürgermstr. Hantelmann (nat.-lib.). 2. O.-Ger.-Anw. Plank nl. 6. Minister a. D. Hammerstein bc. 9. Gutsbef. Redecker (nat.-lib). 12. (Nicht Prof. Sartorius sondern:) Amtm. Jordan (Particul.) 17. Bürgermstr. Grumbrecht nl. 18. O.-Ger.-Anwalt Weber nl.

Die 236 Wahlen, die auf den preußischen Staat fallen, sind nun sämmlich bekannt. In 20 Wahlkreisen finden engere Wahlen statt; von den 216 Gewählten gehören 98 zur conf. Partei, 18 zur altlib. (Fr. Vincke) und 75 zu den liberalen Parteien, ferner sind 13 sog. Particularisten gewählt (von denen 8 in inneren Fragen liberal stimmen), 11 Polen und 1 Däne.

Mehrfach gewählt sind Waldeck (3 Mal def. u. 2 Mal auf der engern Wahl), Camphausen (3 M.), Löwe (2 M. def. u. 1 M. z. eng. W.), v. Forckenbeck, Simson, Miquel, Weigel, Plank u. Herz. v. Ratibor (je 2 M.).

Von den (61) Wahlen der übrigen Norddeutschen Staaten sind sicher bekannt 38. Davon führen 5 zu engeren Wahlen, 3 sind conf., 3 altlib., 24 liberal und 3 particul. Im Ganzen sind von 274 Wahlen 101 conf., 21 altlib., 99 lib., 16 part., 11 Polen, 1 Däne u. 25 engere Wahlen.

[Berichtigung.] In der gestrigen Wahlübersicht ist bei der Wahl der Abgg. Ausfeld und Forkel statt Sachsen-Meiningen, „Sachsen-Coburg-Gotha" zu lesen.

LC. **Berlin**, 5. Septbr. [Die Einberufung des Reichstages] erfolgt so rasch, daß kaum die engeren Wahlen so schnell werden vorgenommen werden und ihre Vertreter von Anfang an dem Reichstage beiwohnen können. Diejenigen Wahlkreise aber, in denen die mehrfach gewählten Abgeordneten das Mandat nicht angenommen haben, können unmöglich bis zur Eröffnung des Reichstages die Neuwahl bewirkt haben. Es dürfte dies auf die Wahl des Präsidiums vielleicht von Einfluß sein, da fast alle bis jetzt bekannt gewordenen Doppelwahlen in dem Kreise der liberalen Abgeordneten vorgekommen sind und es doch sehr wahrscheinlich ist, daß die Conservativen versuchen werden, einen Präsidenten aus ihrer Mitte zu wählen. Es wird im Hinblick auf diese Nachwahlen Sache der liberalen Wähler in den betreffenden Kreisen sein, sich möglichst schnell über die Person des aufzustellenden Candidaten zu einigen und in ihren Kreisen dafür zu wirken, daß jeder Wähler seine Pflicht thue. Hierbei ist gar keine Zeit zu verlieren, denn selbst wenn die Nachwahlen verhältnißmäßig spät angesetzt werden, so ist doch die Zeit sehr kurz zur Betreibung einer energischen Wahlagitation. Möge man sich ganz besonders hierbei nicht durch die Thatsache einschläfern lassen, daß die liberale Partei bei der ersten Wahl den Sieg errungen hat. Es ist mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen, daß die geschlagene Partei mit dem größten Eifer versuchen wird, sich den Sieg diesmal zu sichern, und ein Nachlassen der liberalen Partei in ihrer Thätigkeit könnte leicht zu einem ungiltigen Wahlresultat führen.

— [Die Ausschüsse des Bundesraths] beschleunigen die Berathungen, namentlich über den Etat. Es findet die Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betreffs des Bundespostwesens, statt. Die ursprünglichen Präsidial-Vorlagen dürften in einigen Punkten Abänderungen erfahren. Das Kriegsdienst-Gesetz ist in den ersten Stadien der Vorbereitung. Was das Postgesetz angeht, das dem Bundesrathe vorgelegt worden ist, so erleidet dadurch das preuß. Gesetz v. 5. Juni 1852 nicht unbedeutende Abänderungen. Der § 1 dieses Gesetzes, welcher die Bedingungen festsetzt, unter welchen Personen und Sachen auch von Privaten befördert werden können, hat zu Gunsten der Privatunternehmer Modificationen erhalten. Bisher betrug die Garantie, welche bei Packeten ohne Declaration geleistet wurde, 10 Sgr. per Pfund. In dem neuen Gesetze wird eine Erhöhung derselben bis auf 1 Rp. proponirt. Der § 25 des Ges. sagt, daß, wenn die auf den Poststationen contractlich zu haltende Pferdezahl nicht ausreicht, die zunächst wohnenden Landwirthe und Lohnfuhrleute verpflichtet sind, die nöthigen Pferde zu stellen, ein Paragraph, der ganz wegfallen soll. Im § 35 ist die Höhe der Strafen wegen Postcontraventionen enthalten, die vielfache Herabsetzung erfahren hat. Der § 44, welcher für Verletzung des Anstandes, der Sicherheit oder der Ordnung auf den Posten und Poststationen eine Geldbuße festsetzt, kommt ganz in Fortfall. Durch das preuß. Ges. v. 21. Mai 1860 ist der Postzwang schon ziemlich beschränkt worden, durch das vorliegende Gesetz werden noch weitere Einschränkungen desselben herbeigeführt.

* [Der Oberpräsident für Hannover] ist, wie die „Prov.-Corresp." mittheilte, bereits designirt. Wer zu diesem Posten ausersehen sei, darüber laufen verschiedene Versionen um. Mehrere Blätter nennen Georg v. Vincke, die „Ref." den Abg. Rud. v. Bennigsen, die „Kreuzztg." — und diese wird wohl Recht behalten — den Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode. Die „Kreuzztg." sagt, „daß für die Wahl der schließlich ausersehenen Persönlichkeit auch der Umstand nicht von untergeordneter Bedeutung geblieben ist, daß es erwünscht erschien, der Stadt Hannover als ehemaliger Residenz eines Königs auch in socialer Beziehung einigen Ersatz zu gewähren, und daß ein solcher Ersatz nur durch eine Persönlichkeit mit hervorragendem Vermögen und von einer gesellschaftlichen Stellung ersten Ranges erhofft werden könne." „Diese Anschauung — fügt die „Kreuzztg." hinzu — dürfte auch gewiß von nicht zu unterschätzendem Gewichte sein. Wie wir hören, ist es der regierende Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, welcher bestimmt worden ist, die erste Civilstellung in Hannover einzunehmen. (Graf Stolberg hat auch in Hannover großen Grundbesitz.)"

— [Die Regelung der nordschleswigschen Frage] ist, wie ein Offiziöser der „Schl. Ztg." schreibt, noch nicht so nahe, wie manche Blätter glauben. Erst müssen vor allen Dingen die Vertrauensmänner ernannt werden, welche die Garantiefrage prüfen sollen, da erst auf Grund der von ihnen abgegebenen Gutachten die betreffenden Regierungen über die Frage in Verhandlung treten wollen.

— [Der Kriegsminister] General v. Roon hat sich von der Schweiz nach Italien begeben, von wo er über Tyrol nächste Woche zurückkehren wird.

Düsseldorf, 2. Septbr. [Zum Versammlungsrecht.] Auf die Beschwerde, welche an die k. Regierung zu Düsseldorf über die in Hilden vorgekommene Schmälerung des Versammlungsrechtes gerichtet worden ist, ging heute folgender Regierungsbescheid ein: „Düsseldorf, 28. Aug. 1867. Auf die Beschwerde gegen den Bürgermeister Pabst in Hilden vom 22. d. wegen Verbots der von Ihnen angekündigten Volksversammlung eröffnen wir Ihnen zum Bescheide, daß wir das Verfahren des Bürgermeisters für gerechtfertigt halten müssen, indem dasselbe der Bestimmung des § 13 der durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 8. August 1835 bestätigten sanitätspolizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten (Ges.-S. v. 1835, S. 244) entspricht. Unterdessen haben wir dem genannten Bürgermeister anheim gegeben, zu erwägen, ob die Anwendung der allegirten Bestimmung auch ferner noch geboten erscheine. K. Regierung. Abth. des Innern. (gez.) Schmitz." Der Bürgermeister Papst in Hilden hat sich übrigens (wie die „Rh. Ztg." hinzufügt) durch die „Anheimgabe" der k. Regierung: „ob die Anwendung der allegirten Bestimmung (über die Cholera) auch ferner noch (zur polizeilichen Verhinderung von Wählerversammlungen) geboten erscheine" — nicht in seiner besonderen Anschauung über das verfassungsmäßige Versammlungsrecht beirren lassen. Am 29. August erklärte Bürgermeister Papst in seiner Bescheinigung über eine rechtzeitig angemeldete Versammlung wiederholt, daß dieselbe wegen der in Hilden vorgekommenen Cholerafälle nicht stattfinden dürfe!

Düsseldorf, 5. Sept. [Confiscirt] ist die heutige „Rh. Ztg." wegen eines Artikels der „N. fr. Pr." über den Friedenscongreß.

Lennep. [Dasselbe Flugblatt für zwei Gegen-Candidaten.] Der hiesige K. Landrath Hr. Rospatt (früher bekanntlich in der Provinz Preußen) erläßt in der „Elberf. Ztg." folgende eigenthümliche Entgegnung: Hr. W. Hilger aus Lennep stellt in No. 239 d. Bl. mit der Ueberschrift „Warnung" die Behauptung auf, ich habe einen Wahlaufruf der Fortschrittspartei für Schulze-Delitzsch copirt und an Stelle dieses Namens den Namen Camphausen gesetzt, die Unterschrift des Comités aber bestehen lassen. Diese Behauptung ist in dieser Art nicht richtig. Das Wahre an der Sache ist folgendes: In der Sitzung des Comités für die Wahl des Kaufmanns Camphausen v. 28. d. M. wurde ein offenbar von der Fortschrittspartei ausgegangenes, die Candidatur Schulze-Delitzsch empfehlendes Flugblatt vorgelegt, welches nicht die Unterschrift „Comité der Fortschrittspartei", sondern „Comité für liberale Wahlen im Kreise Lennep-Mettmann" trug, eine Bezeichnung, welche sehr geeignet war, Zweifel über den Ursprung zu erregen, um so mehr als das Comité für Camphausen sich der gewählten Unterschrift ebenfalls zu bedienen pflegte. Da die an Schulze-Delitzsch in dem Flugblatte gerühmten Eigenschaften mit geringen Ausnahmen auch auf Camphausen paßten, so beschloß das Comité, dem Bemühen der Fortschrittspartei durch Ausgabe eines bis auf kleine Abweichungen der Form und dem Inhalte nach gleichlautenden Flugblattes für Camphausen entgegenzuwirken. Ich habe vom Comité den Auftrag übernommen, diesen Beschluß auszuführen und mich dem unterzogen. Es liegt auf der Hand, welcher Unterschied besteht zwischen der Ausführung eines Auftrags und einer eigenmächtigen Handlung, welche sich in der Absicht, irre zu führen, unberechtigter Weise hinter eine fremde, gemißbrauchte Firma versteckt. Das Letztere ist mir durch das Eingangs erwähnte Inserat des Hrn. Hilger öffentlich zum Vorwurf gemacht und ich erwidere demselben, daß ich bemüht sein werde, constatiren zu lassen, in wie weit sich dadurch der Thatbestand eines gewissen Paragraphen des Strafgesetzbuches erfüllt. Lennep, 30. Aug. 1867. Rospatt, K. Landrath.

Frankreich. Paris, 3. Septbr. [Militairische Maßregelei an der Ostgrenze.] Wie man vernimmt, soll die Organisation von Freischützencorps in den Ostdepartements mit großem Eifer betrieben werden. Dieselben sind jetzt 35—40,000 Mann stark. Zugleich arbeitet man in diesen Gegenden an der Befestigung der Höhen und Bergpässe, und zwar mit solchem Eifer, als stehe ein feindlicher Einfall vor der Thür. Der Kaiser sagte in seiner Rede von Amiens, daß das Land mit Recht auf die Erhaltung des Friedens hoffe; man muß, wenn man dessen friedlichen Worten Glauben schenken darf, also annehmen, daß Frankreich sich nur gegen einen äußern Angriff zu schützen sucht. Andererseits ist es aber auch gewiß, daß man in Paris fest entschlossen ist, nicht zu dulden, daß Preußen in Süddeutschland größere Fortschritte mache, als bisher. Was die Truppen des Lagers von Chalons anbelangt, so sind dieselben übrigens alle nach dem Osten dirigirt worden. Sie nehmen freilich, wie auch die officiösen Blätter sagen, ihre früheren Garnisonen wieder ein, denn das Lager von Chalons wurde diesmal fast nur von Truppen gebildet, die im Osten standen; sie kehren jetzt wieder dahin zurück, ohne daß jedoch die Truppen zurückgezogen werden, die sie dort ersetzt hatten. (K. Z.)

— [Kriegshetzerei der Provinzialpresse.] Der „Messager de Toulouse" und nach ihm der „Courrier Français" berichtet: „Der Kriegs-Minister hat, wenn ich gut unterrichtet bin, bei Aufhebung des Lagers von Chalons geäußert: „M. H.! Nun haben Sie die Theorie des Krieges studirt; bald werden Sie die Praxis studiren!" Man bereitet sich vor, das steht fest. Die Experimente mit den kleinen Kanonen dauern fort. . ." Und nun folgt das Märchen von acht preußischen Officieren, die in Meudon verhaftet wären, weil sie das Geheimniß der kleinen Kanonen erforschen wollten. In der neuesten Nummer der pariser Correspondenz, die dem „Messager" solche Geschichten schrieb, heißt es weiter: „Die Vorbereitungen zum Kriege sind an der Tagesordnung. Trotz „France" und „Constitutionnel" braucht man nur den „Moniteur de l'Armee" zu lesen, um sich zu überzeugen, daß die Regimenter, welche im Lager bei Chalons eingeübt wurden, nach der Ostgrenze dirigirt werden." Wir heben diese Stellen nur beispielsweise hervor, um zu zeigen, daß die französische Regierung den Provinzialblättern gestattet, die Kriegssucht der Massen zu reizen, während, wenn in den großen Pariser Blättern dergleichen auftritt, es an Dementirungen und Berichtigungen nicht zu fehlen pflegt.

— [Marschall Randon] hat in seiner Generalrathsrede sich folgendermaßen über die Schlagfertigkeit Frankreichs ausgelassen: „Dieses Ereigniß (die Industrieausstellung) hat der dumpfen Unruhe, welche sich in Folge des Krieges in Deutschland der Köpfe bemächtigt und augenblicklich Zweifel an der Militairmacht erhoben hatte, die Frankreich im Falle eines Krieges entfalten kann, Diversion gemacht. Nur der Unkenntniß der Thatsachen sind gewisse damals verbreitet gewesene Gerüchte zuzuschreiben, u. A. die, wonach der mexikanische Krieg unsere Arsenale und Magazine in dem Moment, wo an unsern Grenzen neue Verwickelungen entstanden, erschöpft haben sollte. Diese Verdächtigungen sind verstummt, als die wirkliche Situation unserer Hilfsmittel jeder Art der Controle der Budgetcommissionen unserer Kammern unterworfen wurde. Dieselben haben namentlich erkannt, daß die dem Kriegsminister eröffneten Credite ihre regelrichtige Verwendung gefunden hatten, und daß, wenn anderwärtige Ausgaben nöthig würden, um den Eventualitäten eines Krieges zu genügen, es nöthig war, neue Credite zu bewilligen. Dies ist denn auch der Ursprung der außerordentlichen Credite, welche vom gesetzgebenden Körper bewilligt worden sind."

— [Das hiesige spanische Insurrections-Comité] tagt noch; doch setzt es selbst keine Hoffnung mehr auf das Gelingen der Bewegung. Mariones allein hält sich noch in Aragonien und Valdrich in Catalonien. In Valencia wird der Belagerungszustand mit größter Strenge gehandhabt und Execution folgt dort auf Execution.

— [Warum der Franzose etwas lernen muß, obgleich er's eigentlich nicht nöthig hat.] Der „Moniteur giebt eine Rede wieder, die Hr. Troplong bei der Preisvertheilung an die Elementarlehrer in Evreux in seiner Eigenschaft als Präsident des dortigen Generalrathes gehalten hat. Darin heißt es: „Ohne Zweifel ist der Franzose von der Natur so reich begabt, daß er durch sein eigenes Genie, wenn es darauf ankommt, mehr als irgend ein Anderer desjenigen entbehren kann, was diejenigen, welche die Schule besuchen, in ihr sich erwerben. Wir sind im Frieden wie im Kriege ein großes Volk gewesen, sogar vor der jetzigen Ausbreitung des Unterrichts in den Massen. Der Franzose, Dank seinen angeborenen Eigenschaften, seiner Geschicklichkeit, seiner Geistesgegenwart, der Lebendigkeit seines Verstandes, war, obgleich er nicht lesen konnte, darum nicht schlechterer Soldat, nicht schlechterer Landmann, nicht schlechterer Arbeiter, als diejenigen, die anderswo geläufig die Bibel lesen. Selbst heute noch ist der französische Soldat, selbst wenn er durchaus nichts weiß, nichtsdestoweniger der am meisten Furcht gebietende Zuave von der Welt, und er braucht nicht in der Schule gewesen zu sein, um vor den blutigen Heldenthaten des Zündnadelgewehrs keine Furcht zu haben. Alles dies ist wahr. Aber wie würde dieser tapfere und unvergleichliche Soldat in seinem Tornister den Stab eines Marschalls von Frankreich finden, wenn er weder lesen noch schreiben könnte? Darin liegt der große Einwurf gegen die Unwissenheit, und er findet auf alle Wirkungskreise Anwendung. Durch Sie, m. H. Lehrer, durch Ihre Bestrebungen wird dieser Einwurf aufhören, unserer Zeit anzugehören. Rufen Sie um sich diese Generationen, denen die Zukunft angehört; säen Sie in sie die moralischen Keime, aus denen Männer hervorgehen, die dieses Namens würdig sind.

Danzig, den 6. September.

*[Die Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn] wird am 1. October c. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Unterhandlungen wegen Veränderung des Olivaerthors sind leider immer noch nicht zum Abschluß gekommen, sie werden, wie es heißt, gegenwärtig zwischen dem Hrn. Kriegsminister und dem Hrn. Minister des Innern geführt. Der Hr. Handels-Minister soll es abgelehnt haben, den Umbau resp. Neubau auf Kosten des Eisenbahn-Fiskus vornehmen zu lassen, da schon seit 15 Jahren das Bedürfniß vorliege. Die Kgl. Regierung interessirt sich für Beseitigung des Uebelstandes, der durch die enge Thorpassage herbeigeführt wird, und ist auch bereits ein Plan ausgearbeitet worden, der jetzt zur Genehmigung den HH. Ministern des Krieges und des Innern vorliegt. Darnach wird projectirt, noch eine zweite Brücke über den Festungsgraben zu legen, so daß je eine ausschließlich für Einfahrt resp. Ausfahrt bestimmt werden kann. Im nächsten Frühjahr wird das Project, das Aussicht hat angenommen zu werden, zur Ausführung gelangen.

— [Hinterpommersche Bahn.] Die Verwaltung der „Berlin-Stettiner Eisenbahn" hat, wie die „N. St. Ztg." mittheilt, den Hrn. Geh. Baurath Stein mit einem Commissorium beauftragt, um an Ort und Stelle die Hindernisse beseitigen zu helfen, welche dem Weiterbau der hinterpommerschen Eisenbahn von Stolp nach Danzig noch entgegenstehen.

* [Generalversammlung des Stenographenvereins.] Nach Annahme des Protokolls der vorigen Versammlung wurde beschlossen, daß die Uebungsstunden am Freitage in der Johannisschule von jetzt ab um 7½ Uhr Abends beginnen sollen. Dem Cassirer wird für das abgelaufene Vereinsjahr Decharge ertheilt und der Lehrer der Stenographie, Engler, durch Acclamation zum Schriftführer und Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Zu § 6 des Statuts, das Eintrittsgeld betreffend, wurde der Zusatz beschlossen: Solche Stenographen, welche bereits Mitglieder anderer Vereine gewesen sind, sind von der Zahlung des Eintrittsgeldes befreit. An-

fangs October werden wieder neue Vereinscourse beginnen, und zwar wird den Cursus für Civilpersonen der Vorsitzende, Hr. Stadtsecretair Schildt, den Cursus für Militair Hr. Feldwebel Müller leiten. Die Lehrer HH. Bentlin und Diebal theilen mit, daß sie Curse mit Damen abhalten werden. Am Sonntag, den 15. Sept., wird der Verein einen Ausflug nach Oliva ꝛc. veranstalten, und haben Theilnehmer an demselben sich am genannten Tage, Morgens 8 Uhr, vor dem Hohen Thore einzufinden.

* [Concert.] Die Vereinigten Sänger haben zu morgen, Sonnabend Nachmittags, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert im Schützengarten veranstaltet, und zwar zum Benefiz ihres Dirigenten, des Hrn. Musiklehrers Frühling, dessen aufopfernde Thätigkeit für die Pflege des Männergesanges dadurch eine gebührende Anerkennung finden soll.

— [Diebstahl.] Von Gräbern des St. Bartholomäus-Kirchhofes wurden gestern und am vorgestrigen Tage diverse Topfpflanzen gestohlen. Die Diebe sind ermittelt und befinden sich in Haft.

* [Cholera.] Bis gestern Mittag 508 Erkrankungen, 273 Sterbefälle; Zugang bis heute Mittag 10 Erkrankungen, 11 Sterbefälle.

Schwetz. [Wahl.] Nach dem so eben bekannt gewordenen Ausfall der Wahlen stellt es sich heraus, daß wir zur engeren Wahl werden schreiten müssen. Doch wird bei dieser die deutsche Partei ohne Zweifel den Sieg davon tragen, da die Polen mit 1117 Stimmen hinter der Majorität zurückbleiben. Es fielen auf Hrn. v. Techow-Morsk 3137, auf Hrn. v. Gordon-Konopath 2621 Stimmen; für Hrn. v. Rezicki, den Candidaten der polnischen Partei, waren 4641 giltige Wahlzettel abgegeben. Gewählt haben im Ganzen 10,399 Wahlberechtigte. Bei der bevorstehenden engeren Wahl dürfte Hr. Techow-Morsk als Reichstagsabgeordneter hervorgehen. (Br. Z.)

⊙ Conitz, 5. Sept. [Reichstagswahl.] Es sind überhaupt 8552 Stimmen abgegeben, davon sind gefallen auf den Rittergutsbesitzer Stanislaus v. Radkiewitz auf Briesen, Kreis Schwetz, 5749, auf den Rittergutsbesitzer Frhrn. Hiller v. Gärtringen auf Gr. Klonia 2413 und auf den Fürsten Boguslav v. Radziwill in Berlin 373 St.; zersplittert waren 17 St. Es hat demnach die polnische Partei wiederum den Sieg davongetragen.

+ Thorn, 5. Sept. [Zur Reichstagswahl. Zur Schiffbarmachung der Drewenz.] Ebenso wie in andern Wahlkreisen ist auch hier die Betheiligung an den Wahlen im Februar lebhafter gewesen als am 31. v. M. Damals waren in unserm Kreise 20,636 Stimmzettel, und zwar 10,636 deutsche und 9504 polnische, abgegeben worden, diesmal nur 16,052 (9070 deutsche und 6955 polnische), also 4098 weniger. — Gestern haben die Nivellementsarbeiten behufs Schiffbarmachung der Drewenz ihren Anfang genommen und werden dieselben von Hottoric (Ausfluß der Drewenz in die Weichsel) bis Josephat vom K. Baumeister Hrn. Ullrich, der hier stationirt ist, und von Bratian bis Josephat vom K. Baumeister Pasarge in Strasburg ausgeführt. Die zu nivellirende Strecke beträgt ca. 14 Meilen. Die Ausführung des in Rede stehenden Projects ist, wie wir sachverständigerseits vernehmen, sehr wahrscheinlich, da die Ausführungskosten der Rectification besagten Flüßchens, zu welchen nebenbei bemerkt das russische Gouvernement die Hälfte beiträgt, sich nicht unbedeutend geringer kalkuliren werden, als man anfänglich zu glauben Veranlassung hatte.

Königsberg, 5. Sept. [Dr. Hagen.] Gestern Nachmittag verließ Dr. Hagen sein Vaterland, um in dem fernen Amerika eine neue Heimath zu finden. Er ist an die dortige naturwissenschaftliche Akademie Cambridge bei Boston als Professor der Zoologie berufen. Die demokratische Partei verliert an Hagen einen ihrer tüchtigsten und intelligentesten Führer, der trotz seiner vielfachen Berufsgeschäfte, trotz seiner ausdauernden Thätigkeit in der städtischen Verwaltung dennoch jeden Augenblick bereit war, für die Interessen der bürgerlichen Freiheit mit der größten Aufopferung einzutreten. (K. u. Z.)

— [Polizeipräsident v. Leipziger] in Königsberg ist, wie die „Ostpr. Ztg." meldet, zum Generalpolizeidirector des ehemaligen Königr. Hannover ernannt worden und reist heute schon nach Stadt Hannover ab. Die Stellung ist eine Ausnahmestellung, die Einrichtung nach preuß. Muster wird demnächst erfolgen und bezeichnet man Hrn. v. Leipziger als künftigen Regierungspräsidenten in Hannover.

— [Die bestrittene Stelle des Hrn. Oberg,] die des Vicepräsidenten beim Appel.-Ger. zu Ratibor, ist dem bisherigen Director des Appellations-Gerichts in Insterburg, Hrn. Donalies, übertragen worden, demselben, welcher, wenn wir nicht irren, als Hilfsarbeiter an dem bekannten Beschlusse des Ober-Tribunals über die gerichtliche Verfolgung der Abgg. Frentzel und Twesten Theil genommen. (K. Z.)

Pr. Holland, 4. Sept. [Wahl.] Im 7. Königsberger Wahlkreise (Kreise Mohrungen und Pr. Holland) ist der Rittergutsbesitzer v. Below auf Hohendorf (Mitglied des Herrenhauses) zum Reichstagsabgeordneten erwählt worden. Im Ganzen wurden 9319 St. abgegeben. Davon erhielt Hr. v. Below 6357 und Hr. v. Forckenbeck 2942.

Bromberg, 5. Sept. [Verurtheilung.] Der Unterschlagungsprozeß gegen den bei der hiesigen westpreußischen Provinzial-Landschaft angestellt gewesenen Boten Koslowski ist gestern beendet worden. Er war bekanntlich am 29. Juni c. von dem Landschaftsrentmeister mit einem Schreiben nebst einem Packet, worin sich 75,000 Rt. in Kassenanweisungen befanden, die für die Landschafts-Kasse in Danzig bestimmt waren, zur Post geschickt, kam aber nicht zurück. Er war in Folge eines verabredeten Planes mit der Schwester des Schiffseigenthümers Schwarz aus Cüstrin nach Poln.-Czersk gegangen, von wo er am folgenden Tage auf dem Kahn des Schwarz, der dort von Bromberg aus angekommen war, mit der Amalie Schwarz nach Thorn fuhr und demnächst von dort weiter über die Grenze nach Polen entfliehen wollte. Vor Thorn stieg K. auf einer Kempe aus und übernachtete daselbst, nachdem er vorher an die Schwarz, welche in der Kajüte krank im Bette lag, 300 Rt. in Hundertthalerscheinen zur Pflege gegeben hatte. Auf der Kempe wurde K. am 1. Juli c. früh von dem Polizeicommissarius Finkenstein aus Thorn ergriffen. K. wurde dort in einem Heuhaufen, worin er geschlafen hatte, vorgefunden. Das Geld hatte er bis auf die 300 Rt. bei sich. Die 300 Rt. wurden von dem qu. Polizei-Commissarius auch noch gefunden; sie steckten in den Schuhen der Amalie Schwarz. Koslowski wurde zu 5 Jahren Gefängniß, die Schwarz zu 3 Jahren Gefängniß und der Schiffer Schwarz zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

— [Als Wahl-Curiosum] verdient hervorgehoben zu werden, daß in Altona 10 Stimmen auf den österreichischen Reichskanzler Freiherrn v. Beust gefallen sind.

— [Das amerikanische Boot] mit seiner kleinen Bemannung von vier Personen, das auf seiner Fahrt von Baltimore nach Europa von einem englischen Schiffe angerufen wurde, hat seitdem den Untergang gefunden. Die stürmische See kenterte das kleine Fahrzeug mehrere Male, und wenn es sich auch jedesmal wieder aufrichtete, so verlor es doch seine Vorräthe, Oel, Licht, Brod, Compaß ꝛc., und gerieht in eine schlimme Lage. Kleinigkeiten, die begegnende Schiffe ablassen konnten, langten nicht weit, und es kam der Augenblick, wo das Meer sich seine Opfer holte und die Tollkühnen, im Zustande der größten Erschöpfung und beinahe wahnsinnig, einen nach dem Andern von der kleinen Barke hinwegspülte. Nur Einer, ein Mann Namens Armstrong, obwohl halb todt vor Ermattung, hielt sich mit den letzten Kräften an dem Boote fest, und so oft ihn auch die See davon hinwegriß, um ihn gleich darauf gegen dasselbe anzuschleudern, daß ihm fast die Sinne vergingen, arbeitete er sich doch wieder zu der rettenden Planke hin. Erbärmlich zerschlagen und wund, erstarrt, ausgehungert, krank von dem vielen Seewasser, das er geschluckt, wurde er von einem englischen Schiffe aufgefischt. Bei sorgfältiger Pflege genas er bald und bei seiner Ankunft in London nahm sich der amerikanische Consul seiner an und verschaffte ihm die Mittel, nächstens nach Amerika zurückzukehren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen ermattend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
Regulirungspreis .	62½	fehlt	Westpr. 3½% do. .	76⅜	76⅜
September . . .	62¼	62½	do. 4% do. .	—	83¾
October	61¾	61½	Lombarden	103	102¾
Rüböl Septbr. . .	11¼	11⅓	Oestr. National-Anl. .	54¾	54½
Spiritus Septbr. .	24	24¼	Russ. Banknoten . . .	83⅞	83⅞
5% Pr. Anleihe . .	103⅛	103	Danzig. Priv.-B.-Act.	112½	112½
4½% do. . .	97⅝	97⅝	6% Amerikaner . . .	77⅞	77⅞
Staatsschuldsch. . .	85⅜	85⅜	Wechselcours London .	—	6.24⅛

Fondsbörse: Schluß fest.

Hamburg, 5. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco ruhiger, einzelne Qualitäten gut bezahlt. pr. Sept. 5400 Pfund 150 Bancothaler Br., 149 Gd., pr. Herbst 147 Br. und Gd. Roggen loco höher, aber unbelebt. pr. Sept. 5000 Pfund 107 Br., 106 Gd., pr. Herbst 106 Br., 105 Gd. Hafer ruhig. Oel stille, loco 24⅜, pr. Octbr. 24⅞, pr. Mai 24⅞. Kaffee fest. Zink verkauft 2000 Ctr. loco a 13 Mk. 15 Sch., 2000 Ctr. Oct.-Nov a 14 Mk. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 5. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt geschäftslos. Roggen etwas flauere Tendenz.

London, 5. Sept. Consols 94 13/16. 1% Spanier 31½. Italienische 5% Rente 48 15/16. Lombarden 15½. Mexicaner 15¾. 5% Russen 86. Neue Russen 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 31¾. 6% Ver.-St. pr. 1882 73⅜. — Der Dampfer „Columbian" ist aus Westindien in Liverpool eingetroffen.

Liverpool, 5. Sept. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Unverändert. New-Orleans 10⅜, Georgia 10, fair Dhollerah 7⅜, middling fair Dhollerah 6¾, Bengal 6, good fair Bengal 6¼, New-Oomra 6½, fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7½, Pernam 10½, Smyrna 7½.

Paris, 5. Sept. Rüböl pr. Sept. 98,00, pr. Novbr.-Decbr. 99,00, pr. Jan.-April 99,50. Mehl pr. Sept. 85,50, pr. Nov.-Decbr. 81,00. Spiritus pr. Octbr. 66,25.

Paris, 5. Sept. (Schlußcourse.) 3% Rente 69,77½ — 69,90 — 69,85. Italienische 5% Rente 49,45. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 490,00. Credit-Mobilier-Actien 300,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 388,75. Oesterreichische Anleihe de 1865 331,25 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 83⅜. — Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Antwerpen, 5. Sept. Petroleum, raff., Type weiß, höher, 51 Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Septbr. 1867.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 660—700.
Roggen pr. 4910 ℔, frischer 118/19—122 ℔ fl. 474—492.
Raps, pr. 4320 ℔ fl. 540—570.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. September. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23 —127/128 —130/32 ℔ von 103/105—108/113—116/120 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 110—115—118/9—120—122 ℔ von 70—75—78/79—81—82 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 70—80/85 Sgr. für Kochwaare.
Gerste, kleine 100—103—110 von 52½—55—57 Sgr.
Hafer ohne Zufuhr.
Rübsen und Rapps 85/90—92½/95 Sgr. pr. 72 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SO. — Hohe Forderungen für Weizen, auch willige Kauflust, aber geringfügig offerirt. Umsatz 100 Lasten, Preise fl. 20, fl. 25 theurer, als Anfangs der Woche. Bezahlt für alt bunt 126/7 ℔ fl. 670, hellbunt 127/8, 130 ℔ fl. 680, fl. 685, fl. 687½, frisch bunt 128/9 ℔ fl. 660, hellbunt fl. 670, 675, hochbunt 131 ℔ fl. 705 pr. 5100 ℔. — Roggen steigend, alt 121 ℔ fl. 480, frisch 110 ℔ fl. 420, 115 ℔ fl. 456, 118 9 ℔. 474, 120 ℔ fl. 487½, 122 ℔ fl. 492 pr. 4910 ℔. Umsatz 50 Lasten. — Oelsaaten fest, Preise unbekannt geblieben, außer 90 Sgr. für Raps pr. 72 ℔. Umsatz 35 Lasten. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 5. Sept. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85 ℔ 105/120 Sgr. Br., bunter 100/115 Sgr. Br., rother 100/118 Sgr. Br., pr. 121 ℔. 90 Sgr. bz. — Roggen loco pr. 80 ℔ 65/85 Sgr. Br., pr. 113 ℔ 75 Sgr. bz., pr. 116 ℔ 80 Sgr. bz., pr. 117 ℔ 77 Sgr. bz., pr. 117 ℔ 81 Sgr. bz., pr. 118 ℔ 78 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 77½ Sgr. Br., 76 Sgr. Gd., 77 Sgr. pr. Frühj. 76 Sgr. Br., 74 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 55/65 Sgr. Br., kleine 55/65 Sgr. Br., pr. 68 ℔ 57 Sgr. bz., — Hafer pr. 50 ℔. 38/42 Sgr. Br., pr. Sept.-Oct. 38 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd, 36 Sgr. mit 4 ℔. Mindergew. bz. — Leinsaat pr. 70 ℔ fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60/80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ 70/96 Sgr. Br., 95—97 Sgr. bz., 72—95½ Sgr. bz. — Leinöl ohne Faß 13⅓ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 62 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 24 Rt. Br., 23½ Rt. Gd., pr. Sept. ohne Faß 24 Rt. Br., pr. Frühj. ohne Faß 20 Rt. Br.

Berlin, 5. Sept. Weizen pr. 2100 ℔ loco 75—94 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. Sept.-Oct. 77 Rt. bz. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 62—64 Rt. nach Qual. bz., gering. 60 Rt. bz., pr. Sept.-Oct. 61½—62—61½—¾ Rt. bz. — Gerste pr. 1750 ℔ loco 44—49 Rt. nach Qual. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 26—29 Rt. nach Qual., 27½—28 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Rapps pr. 1800 ℔ 85, ungar. 84½ Rt. bz. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11 5/12 Rt. Br. — Leinöl loco 13¾ Rt. Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 24⅓ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅚—5½ Rt., Nr. 0. u. 1. 5 7/12—5¼ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚—4⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅓—4⅙ Rt. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Stettin, 5. Sept. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber 80—90 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Sept.-Oct. 85½, ¼, 85 Rt. bz., Br. u. Gd. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 60—64 Rt., extrafeiner 81 ℔ garantirt 66⅔ Rt. bz., Sept.-Oct. 61½, 61 Rt. bz. u. Br. — Gerste loco pr. 70 ℔. schles. 46—50 Rt., Oderbr. 45—46 Rt., mähr. 50—51 Rt., ungar. 48 Rt., schles. Sept.-Oct. 47 Rt. bz. u. Gd., Frühj. 47 Rt. Gd. — Hafer pr. Sept.-Oct. 47/50 ℔. 30 Rt. Gd. — Winterrübsen Sept.-Oct. 84 Rt. bz. — Rüböl loco 11¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 11⅝ Rt. Br., 11 1/12 Rt. bz., Oct.-Nov. 11⅙ Rt. Br., April-Mai 11 7/12 Rt. bz. u. Br., ¾ Rt. Gd. — Spiritus loco 23⅚ Rt. bz., Sept. 23, 23 1/12 Rt. bz., Sept.-Oct. 22¾, ⅔, ½, ⅚ Rt. bez., 22⅝ Rt. Br., Oct.-Nov. 19 Rt. bz. u. Gd., pr. Frühj. 18⅙ Rt. Gd. — Regulirungspreise: Weizen 87 Rt., Roggen 62½ Rt., Rüböl 11 1/12 Rt., Spiritus 23 Rt. — Petroleum lehaft, 6⅔ Rt. bz., pr. Sept.-Oct. u. Oct.-Nov. 6⅚ Rt. bz. — Baumöl, Malaga, 22 Rt. tr. bz. u. Gd. — Sonnenblumenöl süßes 12 Rt. bz. — Hering, Schott., crown und fullbrand 12½ Rt. tr. bz.

Butter.

Berlin, 4. Sept. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Auch seit unserem letzten Bericht blieb die Stimmug für Butter entschieden flau und wenn sich diese Flaue auch mehr auf die gewöhnlichen Sorten ausdehnt, so haben doch auch bessere Qualitäten durchweg darunter wesentlich zu leiden. Zufuhren waren sehr stark, dagegen Umsätze weniger von Belang. — Notirungen: Feine und feinste Mecklenburger Butter 30—33 Rt. pr. Ctr., Priegnitzer und Vorpommersche 25—30 Rt., Pommersche und Netzbrücher 20—24 Rt., Preußische 20—24 Rt., Schlesische 23—26 Rt., Böhmische, Mährische und Galizische 18—21 Rt., Thüringer, Hessische und Bayerische 20—26 Rt., Ostfriesische 24—27 Rt., Schmierbutter 16—18 Rt.; Schweinefette 17—23 Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Sept. 1867. Wind: OSO.
Gesegelt: Jonassen, Expedit, Königsberg, Heringe. Hutten, Swanland (SD.), Hull; Strachan, Activ, Newcastle, beide mit Getreide. Lukkin, Herstelling, Petersburg; Gortemaker, Amicitia, Sunderland; Dinse, Lupus, Hamburg, sämmtl. mit Holz.
Den 6. Sept. Wind: NW.
Gesegelt: Neitzel, Robert, Colberg, Knochen.
Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 5. Septbr. 1867. Wasserstand: + 2 Fuß 10 Zoll.
Wind: Südost. — Wetter: hell und klar.
Stromab:
Peters, Kujas, Pansegrau, Fuchs, (für sich), Pultusk, Unbestimmt, 152 Klftr. Brennh.
Steiner, J. Friedmann, Ulanow, do., 400 St. h. H., 1700 St. w. H.
Grünspan, (für sich), Rudnik, do., 2700 St. w. H.
Krel, W. Friedmann, Ulanow, do., 2700 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	338,90	+ 12,4	O. mäßig, bedeckt.
6	12	338,89	+ 13,4	N. flau, bedeckt.

Berliner Fonds-Börse vom 5. September.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	104 G
Bergisch-Märk. A.	8	4	145⅞ bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	220 bz u G
Berlin-Hamburg	9	4	156 B
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	218 bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	138½ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	59¾ et bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	136¼ bz
Brieg-Neiße	5½	4	92½ bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	142¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	71¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	82½ bz
do. do.	5	5	87¼ G
Ludwigsh.-Bexbach	10⅗	4	149 G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	185 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	128 bz
Mecklenburger	3	4	74 bz u G
Niederschl.-Märk.	4	4	90 B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	86½ bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	94⅜ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	194⅞ bz
" Litt. B.	12	3½	166 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	130¾-31¼-31 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	70½ bz
Rheinische	—	4	118 bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	75¼ B
Stargardt-Posen	4½	4½	94 G
Südösterr. Bahnen	7⅙	5	102¾ bz
Thüringer	7⅗	4	127⅛ bz, j. 110B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅜	4½	150 et bz u B
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159 B
Pom. R. Privatbank	5⅘	4	94½ et bz
Danzig	8	4	112½ B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99½ et bz
Magdeburg	5	4	92½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103⅛ bz
Berliner HandelsGesell.	8	4	108 et bz
Oesterreich. Credit-	5	5	75⅜ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅛ bz
Staatsanl. 50/52	4	89¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅝ bz
do. 1859	4½	97⅝ bz
do. 1856	4½	97⅝ bz
do. 1853	4	89¾ bz
do. 1867	4½	97⅝ bz
Staats-Schuldſ.	3½	85⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	80 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ B
do. do.	4½	98 G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. neue	4	88¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79 bz
do. .	4	84⅞ bz
Pommersche .	3½	77 bz
do. .	4	89 bz
Posensche .	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	87½ bz
Schlesische .	3½	84 G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76⅜ B
do. neue "	4	83⅜ bz
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	92 bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	5	90¾ bz
Pommer. Rentenbr.	5	91¼ B
Posensche .	5	— —
Preußische .	5	89⅜ G
Schlesische .	4	92 B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	54½ bz
do. 1854r Loose	4	60 G
do. Creditloose	—	70 G
do. 1860r Loose	4	70 bz u G
do. 1864r Loose	—	42⅛ bz
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	60 bz
do. do. 6 Anl.	5	75¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do.	3	50¾ B
do. do. 1864	5	86⅛ G
do. do. 1862	5	86⅛ bz
do. do. 1864 holl.	5	84⅛ G
Russ.-Poln.Sch.-O.	4	63½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91 B
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57⅜ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½ G
Amerikaner	6	78-77⅞ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29 bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 5. Sept.

Amsterdam kurz	2½	143⅛ bz
do 2 Mon.	2½	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	150¾ bz
London 3 Mon.	2	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅙ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	82⅜ bz
do. do. 2 M.	4	82⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92½ bz
do. 3 M.	7	91 bz
Warschau 8 Tage	6	83¼ bz
Bremen 8 Tage	3	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napol. 5 12⅜ bz
- ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 111½ bz
Oest. östr. W 82¾-⅞ b	Sovrgs. 6 24¼ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ bz
Russ. do. 83⅞ bz	Gold ℔ 465 G
Dollars 1 12¼ bz	Silber 29 28 bz

So eben empfing ich alle Sorten

Schreib-, Concept- & Postpapiere

in größter Auswahl und empfehle selbige zu folgenden Fabrikpreisen: (5219)

Glattes gut geleimtes Conceptpapier von Rf. 1. — Sgr. pro Rieß an
" " " Canzleipapier " " 1. 10 " " " "
" " " extra weiß. Octavpostpapier " " 1. — " " " "
" " " " " Quartpostpapier " " 1. 20 " " " " } pro Rieß 20 Buch.

Louis Lœwensohn aus Berlin,
1. Langgasse 1.

NB. Sämmtliche Papiere werden auf Verlangen **gratis** mit jeder beliebigen Firma gestempelt, und auswärtige Aufträge gegen Postvorschuß sofort effectuirt.

Wollene Shawl- u. Umschlagetücher für Damen u. Kinder, 6/4 br. feine Kleider- u. Möbelkattune, engl. Kleiderstoffe, Negligézeuge, Futter, Pauchend, Moltong, schwarz. Camlott, Twilld u. Cachemir 2c., empfehle ich zu äußerst billigen Preisen. 27. Otto Schott, Langebrücke 27.

Die Musikalien-Leih-Anstalt (5784)
von
Constantin Ziemssen, Buch- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 55,
empfiehlt sich zur geneigten Benutzung.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen können mit jedem Tage begonnen werden.
Möglichst groß assortirtes Musikalien-Verkaufs-Lager.

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Selma,** geb. **Krippendorff,** von einem munteren Töchterchen beehrt sich statt besonderer Meldung anzuzeigen.
Danzig, den 6. September 1867.
Otto Kraftmeier.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. Zollenkopf von einem gesunden Knaben beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hiemit anzuzeigen
(5768) **G. Korn.**
Emilienhof, den 4. Septbr. 1867.

Statt jeder besonderen Meldung.
Seine Verlobung mit Frl. **Rosalie Radlauer** aus Tarnowitz i. Schles. beehrt sich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen
M. J. Schönfeld a. Beuthen i/Schl. z. Z. in Berent i/Wstpr.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 8½ Uhr starb nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse nach längeren Leiden unser einziger Sohn **Carl Friedrich** im Alter von 9 Monaten, welches wir hierdurch Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 6. September 1867.
F. Mlodoch,
Bertha Mlodoch geb. **Groth.**

Heute früh 6 Uhr entriß uns der Tod unser am 24. Juni d. J. gebornes Söhnchen **Johannes** an der Cholera.
Danzig, den 6. September 1867.
Bodo Wolff und Frau.

Abgelagerte Havanna-Cigarren in allen Sortiments **von Thlr. 40—100,** sowie **die bekannte Havanna-Ausschuß-Cigarre,** à Thlr. 20, empfiehlt als durchaus preiswerth die Cigarren- und Tabaks-Handlung von
J. C. Meyer,
Langenmarkt No. 20, (5660)
neben „Hôtel du Nord."

Oeldruckbilder
in prachtvollen Goldbaroque-Rahmen empfiehlt in großer Auswahl
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
(5676) Langenmarkt No. 1.

Den Empfang meiner diesjährigen engl. und deutschen
Strickwolle
in couleurt, schwarz u. weiß, so wie ächte Naturell- u. Eider-Wolle, empfiehlt im Zollgewicht zu den billigsten Preisen
L. T. Bollwahn,
große Krämergasse No. 10.
NB. Castor-, Zaphyr-, Moos- u. Eiswolle trafen so eben ein u. empfehle dieselben zu billigen Preisen. (5770)

Um zu räumen verkaufe einen Posten **Prima Voll- und Hohlziegeln** zu ermäßigten Preisen.
Franz Evers,
(5800) Frauengasse No. 45.

Die erste Sendung
Origin. Probsteier Saatroggen,
von Herrn **D. Lange's** Nachfolger in Kiel, trifft in diesen Tagen ein und bitte ich um recht baldige Bestellungen. (5802)
H. Wilke,
Poggenpfuhl No. 88.

Delicate Cristiania Anchovis empfiehlt Carl Hoppe in Neufahrwasser. (5769)

Franz Evers,
Comtoir: Frauengasse No. 45:
Depositeur der vereinigten Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten. (5801)

Eine **Zither** wird für alt zu kaufen gesucht. Gef. Adr. mit Preisangabe sub No. 5772 in der Exped dies. Ztg.

Zwei **Comptoirpulte** mit Spinden und ein kleineres sind käuflich, Langgasse No. 29, 1 Treppe hoch. [5796]

Einige feste Hypothekengelder à 6 % Zinsen zur ersten Stelle auf gute städtische oder ländliche Grundstücke weiset nach
Adolf Gerlach, Mäkler,
(5774) Poggenpfuhl No. 10.

Eine gute Lehrlingsstelle in einem größeren Manufactur-Geschäft weiset nach
Adolf Gerlach, Mäkler,
(5774) Poggenpfuhl No. 10.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt Rudolf Oentler, dritter Damm No. 13.

Morgen Sonnabend, den 7. September cr., Nachmittags 5 Uhr,
findet in dem Abends brillant illuminirten
Friedrich-Wilhelm-Schützengarten
das 19. große

Vocal- & Instrumental-Concert

der vereinigten Sänger Danzigs zum Benefiz ihres Dirigenten des Herrn Musikdirector Frühling statt.

Programm.

1. Theil (Instrumentalmusik).
1) Ouverture zur Oper „Der Mulatte" von Balfe.
2) Walzer-Arie für die Clarinette von Penzanow.
3) Finale aus der Oper „Der Schwur" von Merkadante.
4) Erstes Marsch-Potpourri von Bach.
5) Arie aus der Oper „Rigoletto" von Verdi.
6) Long ago (lang ist es her) Fantasie von Voigt.

2. Theil (Gesang).
1) Waldlied von Ferd. Möhring
2) Der Lindenbaum nach Fr. Schubert und Silcher } großer Chor.
3) Sommerabend a. d. Schwedischen von Lindblad
4) In der Fremde, von Möhring, **Baritonsolo** mit Chor
5) Das Bild der Rose, von Reichardt, **Tenorsolo** mit Chor } kleiner Chor.

3. Theil (Instrumentalmusik).
1) Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin" von Balfe.
2) Quadrille a Cheval vom Grafen v. Rödern.
3) Arie aus dem Stabat Mater von Rossini.

4. Theil (Gesang).
1) Chor der Hirten a. d. Nachtlager, von Kreutzer
2) „Ade, es muß geschieden sein", von Möhring } großer Chor.
3) Der König von Thule, von Kniewel, **Baritonsolo** mit Chor
4) „Stille Nacht, heilige Nacht", von J. Otto
5) „O stille dies Verlangen", von Graben-Hoffmann, **Tenorsolo** mit Chor } kleiner Chor.

5. Theil (Instrumentalmusik).
1) Ouverture a. d. Ballet „Satanella" von Hertel.
2) Waldfräuleins Hochzeitstänze, Walzer von Strauß.
3) Militair-Fanfare von Ascher.
4) Schneeglöckchen, Polka von Faust.

Billets à 5 Sgr. und Texte der Gesänge à 1 Sgr. sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Homann, Saunier, Weber** und **Ziemssen,** in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani,** sowie bei Herrn **Seitz** im Schützenhause zu haben. An der Kasse kostet das Billet 7½ Sgr. (5771)
Berger. Frühling. W. v. Kampen. Kuhl. Lipczynski. Matzko. A. T. Nasedy. Wolffsohn.

Eine neue Sendung
Alter Portwein, Dry Madeira
in großen Original-Flaschen
incl. Fl. 15 Sgr.
sind mir zum schleunigen Verkauf übersandt worden, und empfehle dieselben der vorzüglichen Qualität und Billigkeit wegen der gütigen Beachtung. (5791)
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Den Empfang meiner persönlich eingekauften
Neuheiten
in
Herbst- und Winter-Stoffen
beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Ganz besonders erlaube mir auf eine **reiche Auswahl**
Französischer Beinkleider-Stoffe
in hier noch nie gesehenen Dessins aufmerksam zu machen.
Bruno Gosch,
Schneidermeister,
37. Brodbänkengasse 37. (5773)

Vom 15. September ab befindet sich mein Comtoir in Berlin Grünstraße No. 9, meine Privatwohnung in Berlin Krausnickstraße No. 2, meine Fabrik in Steinbach in Thüringen.
Adolph Michaelis.
Sollte noch Jemand Forderungen an mich haben, so bitte ich solche in den nächsten Tagen bei mir in Zoppot anzumelden.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß mir von Herrn **Ernst Kaps, K. S. Hof-Pianoforteverfertiger in Dresden** die Niederlage seiner **Flügel-Pianofortes** 2c. übergeben wurde, und **so eben die ersten Flügel bei mir eingetroffen sind.**
Bei Bedarf halte ich mich mit diesen renommirten Fabrikaten bestens empfohlen.
Constantin Ziemssen, Buch- und Musikalienhandlung, **Langgasse No. 55.** [5736]

Anträge für die
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Friedrich Wilhelm
in Berlin nimmt entgegen **T. Tesmer,** Langgasse No. 29, Generalagent.

Guten Futterhafer
offeriren (5628)
Haaselau & Stobbe.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
empfiehlt ab den Bahnhöfen und ab hier
(5630) **R. Baecker** in Mewe.

Es wird in der Nähe Danzigs auf dem Lande, oder in einer kleinern Provinzialstadt ein
☞ Geschäftshaus, ☜
gute Nahrungsstelle, worin namentlich Material, Schank 2c. betrieben wird, sofort zu pachten, oder bei geringer Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. sub. 5783.

Ein Küfer, der zugleich fähig einer Weinstube selbstständig vorzustehen, kann sofort eintreten bei **Ernst Schiemann,**
(5799) Weinhandlung in Conitz.
Lehrbrief, sowie Zeugnisse beizufügen.

Ein unverh. **Inspector** in gesetztem Alter wird für ein größeres Gut in Danzigs Nähe gesucht und wollen Reflect. unter Einreichung ihrer Atteste sich im Comptoir Frauengasse 50 melden. [5795]

Eine junge Dame in einer höh. Lehranstalt gebildet, sucht zu October eine Stelle als Gouvernante. Näheres gr. Krämergasse No. 4, 2 Treppen. (5777)

Eine anst. **Dame** wünscht als Wirthin resp. Stütze der Hausfrau u. Erzieh. der Kinder placirt z. w. Gef. Adr. erb. im Zeit.-Bureau.

Ein junges, gebildetes **Mädchen** vom Lande sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October eine Stelle als Erzieherin bei kleinen Kindern. Nähere Auskunft ertheilt der Lehrer **v. Zeddelmann** in Fürstenwerder p. Schönbaum.

Eine geprüfte Lehrerin, jedoch nicht musikalisch, wünscht unter bescheid. Anspr. ein Engagement. Adressen werden unter No. 5759 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Der **Todtenkopf-Speicher** in der Hopfengasse gelegen, durchgehend bis zur Mottlau, von circa 400 Lasten Tragfähigkeit, ist zum 1. Januar 1868 für Rechnung der Wever-Stiftung zu vermiethen. Nähere Auskunft erttheilen
(5751) **F. Boehm & Co.**

Gartenbau-Verein.
Sonnabend, den 7. September, Abends 8 Uhr:
Vorstands-Versammlung
in hinteren Zimmer der „Gambrinus-Halle".
Ausstellungs-Angelegenheiten. (5803)

Turn- und Fecht-Verein.
Sonntag, den 8. September: Turnfahrt nach Kahlbude mit dem Männer-Turn-Verein. Theilnehmer versammeln sich Morgens 6 Uhr auf dem Heumarkt. Die Vereinsmitglieder werden aufgefordert, zahlreich zu erscheinen.
(5781) **Der Vorstand.**

Seebad Brösen.
Sonntag, den 8. September 1867:
Badefest.

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, 7. Septbr.,
zum Benefiz für die Leipziger Quartett- und Coupletsänger-Gesellschaft:
Große Vorstellung und Concert.
Auf Verlangen: **Die musikalische Haushälterin,** komische Vorstellung mit **Waldhorn-, Posaun-, Fagott-, Clarinett-, Piston, Cello-, Harmonium- u. Violin-Solo** (Hr. Neumann).
Anf. 6 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater zu Danzig.
Sonnabend, den 7. Septbr. 1867: **Die Zwillinge,** Original-Lustspiel in 4 Abtheilungen v. F. P. Trautmann.

☞ Liebhabern ☜
einer äusserst feinen, aber kräftigen Havanna-Cigarre, gebe ich, die sich ansammelnden dunkeln Farben von mehreren Sorten, um damit zu räumen 3 Rf. pro Mille billiger. (5778)
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt No. 22, vis-à-vis der Hauptwache.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4424 der Danziger Zeitung.

Freitag, den 6. September 1867.

Beistand für die Leidenden durch Gewährung innerlicher und äußerlicher Hilfsmittel.

Wie die Johann Hoffschen Heilnahrungsmittel (Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malzgesundheits-Chokolade) die intensivste Wirksamkeit im Innern des Körpers entwickeln, so die Johann Hoffsche Malzkräuterbäderseife auf der äußern Haut-Oberfläche. Wer wüßte es nicht, wie wohlthuend ein kräftiges Malzbad ist; wie höchst erfrischend auf die ermatteten Glieder ein solches Bad wirkt! Wie neugeboren entsteigt man demselben, die Muskeln werden durch die dabei angewandte Malzbäderseife stärker und gewinnen an Spannkraft. Ueber die, dieser Hoffschen Malzkräuter-Bäderseife zu Grunde liegenden Stoffe, haben sich eine Reihe von Aerzten höchst belobigend ausgesprochen. Von mehreren, dem Fabrikanten (Hoflieferant Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1) schon seit langer Zeit zugekommenen ärztlichen Attesten, bringen wir die folgenden (im Auszuge): Von Herrn Kreisphysikus **Dr. Danziger** in Goldberg: „Bei bestimmten Krankheiten, wo Bäder eben nothwendig sind, ist die Wirkung dieses Stoffes eine ganz vorzügliche, namentlich wurde ein überraschend günstiger Erfolg erzielt bei Scrophelkrankheit, Knochenerweichung, Abmagerung 2c." — Von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Rawitz** in Glogau: „Bei Personen, die der Bäder bedürfen, insbesondere bei Nervenschwäche, nach überstandenen langwierigen Krankheiten, ferner bei Krankheiten der Kinder (Scropheln, Darre, Diarrhöe u. s. w.) ist der nach Anwendung sich zeigende Erfolg ein außerordentlich günstiger." Wie angenehm, namentlich für unbemittelte Bäderbedürftige, solche äußerst kräftige Bäder in einer bisher nie dagewesenen Billigkeit zu erhalten! — Eben so wohlthätig wirkt auch die Johann Hoffsche aromatische Malzkräuter-Toilettenseife nach ärztlichen Aussprüchen. „Sie verfeinert und verschönert die spröde, rauhe Haut, macht sie zart, sammetweich und elastisch, entfernt alle Unreinigkeiten und Affectionen, und stärkt die Muskelkraft, daher für zitternde Hände das unschätzbarste Waschmittel." — Für die Vortrefflichkeit dieser Hoffschen Malzseifen, bürgt übrigens der Weltruf, welche alle die andern Hoffschen Malzfabrikate erlangt haben, die auch allein sich der Empfehlung von Aerzten erfreuen. — Preise der Johann Hoffschen Malzseifen: Malztoilettenseife für Jedermann 1 Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr., 6 Stück $13\frac{1}{2}$ Sgr., Arom. Malzkräuter-Bäderseife 1 Stück 5 Sgr., 6 Stück $27\frac{1}{2}$ Sgr., Arom. Malzkräuter-Toilettenseife 1 Stück 5 Sgr., $7\frac{1}{2}$ Sgr., 10 Sgr., 6 Stück $27\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr. Von diesen Seifen, wie von allen Johann Hoffschen Malzfabrikaten hält beständiges Lager

Die General-Niederlage bei A. Fast, Langenmarkt No. 34, F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und J. Stelter in Preuß. Stargardt. [3456]

Ich suche zum 1. October cr. einen tüchtigen mit hiesigem Ort bekannten Gehilfen. (5765) **J. E. Schulz.**

Königl. Preuß. Landes-Lotterie-Loose,

Ziehung 3. Klasse am 10., 11., 12. September d. J., **verkauft** $\frac{1}{4}$ 11 Rt., $\frac{1}{8}$ 5 Rt. 15 Sgr., $\frac{1}{16}$ 2 Rt. 25 Sgr., $\frac{1}{32}$ 1 Rt. 15 Sgr., $\frac{1}{64}$ $22\frac{1}{2}$ Sgr. (Alles auf gedruckten Antheilsscheinen) gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß

Wolff H. Kalischer

(5438) **in Thorn, Breitestraße No. 410.**

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

KELYDON.

Neues Berliner Fleckwasser

Fabrik von **C. Röstel**, Berlin, Stralauerstr. 48.

von angenehm ätherisch-aromatischem Geruch

ist in Flaschen zu $2\frac{1}{2}$, 4, $7\frac{1}{2}$ u. $12\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,**
" " **Paul Herrmann,**
" Pr. Stargardt bei **F. Kienitz** und
(4826) **J. Stelter.**

Prß. Loose 3. Kl. $\frac{1}{4}$ 12 Rt. vers. **Goldberg,** Monbijouplatz 12, **Berlin.**



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**

Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,**
(2548) Hoflieferanten in Carlsruhe.

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

in Bahnen und Tafeln, so wie sämmtliche Dachdeckmaterialien empfiehlt die Dachpappenfabrik von

Herm. Schulz
in **Danzig,**

welche auch das Eindecken von Pappdächern unter Garantie übernimmt. Bestellungen werden im Comtoir **Vorst. Graben 44 B.** angenommen. (2921)

Frisch gebrannter Kalk (5786)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Carlshaller Viehsalz-Lecksteine,
pr. 18 St. ca. 1 Ctr. à $1\frac{1}{6}$ Rt.,
do. loses Viehsalz, pro Ctr. 25 Sgr.,

offerirt die **Haupt-Niederlage** von

Rud. Malzahn, (5295)
Danzig, Langenmarkt No. 22.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon,** französischem und hannöverischem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen 2c.** empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape, Buttermarkt 40. (200)

Am 14. Septbr. d. J. wird das Gut Tolkemit bei Hohenstein, Kreis Osterode in Ostpr., circa 1000 Morgen groß, mit gutem Wiesen-Verhältnisse, einer Wasser-Mahl- u. Schneidemühle, geschätzt auf 13,368 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., letzter Kaufpreis 36,000 Thlr., auf dem Kreisgericht Osterode subhastirt. Dasselbe liegt auf der Linie der in nahe Aussicht gestellten Thorn-Korschner Bahn.

Ein tüchtiger, junger Mann, gewandter Verkäufer, der in einem Galanterie-, Wirthschafts- oder Glas- und Porzellan-Waaren-Geschäft ausgelernt oder thätig gewesen und darüber gute Zeugnisse nachweisen kann, wird vom 1. October oder sogleich zu engagiren gesucht. Gute Handschrift und polnische Sprache sind Bedingungen, persönliche Vorstellung erwünscht.

G. Kuhn & Sohn
(5717) in Graudenz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.